

Auf dem zweiten sieht man die Beine dreier Figuren; es stellte die drei babylonischen Jünglinge dar oder vielleicht die Weisen aus dem Morgenland. Das dritte Bild läßt nur die Reste einer viereckigen Truhe erkennen, die man als Arche Noah deuten mag. Das quadratische Feld des Gewölbes zeigt ein Ornament von symmetrischer Anordnung. Aus der Mitte jeder Seite des Quadrats entspringt ein größerer, aus jeder Ecke desselben ein kleinerer Blumenstrauß. An der Wurzel von zweien der größeren Sträuße sitzen einander gegenüber je zwei Pfauen, die beiden anderen sind von je zwei Tauben umflattert. In der Mitte und an den vier Ecken des Gewölbes befinden sich Medaillons. In dem mittleren sieht man noch das Monogramm Christi, in zweien der Eckmedaillons je ein Brustbild. Im Übrigen ist die Leibung des Gewölbes von kleingebliimten Schlingpflanzen überrankt.

Die Überbleibsel der Seitenmauern lassen zweifellos erkennen, daß dieser unterirdische Bau den unteren Theil einer sogenannten Doppelpapelle bildet, der als Bestattungsort gedient hat. Die auf Christus, die Auferstehung und die Unsterblichkeit der Seele bezüglichen Darstellungen entsprechen so in allen Stücken den in den römischen Katakomben vorkommenden symbolischen biblischen Malereien, daß sie nur von einem herrühren können, der in der Kunst der Katakomben heimisch war, und auch in keine spätere Zeit als in das IV. Jahrhundert zu setzen sind.

Die im III. Bande „Ungarn“ (Seite 215) abgebildete gläserne Schale von Szegzárd ist ein sogenanntes vas diatretum, wie sie von den Römern in großer Vollkommenheit angefertigt wurden, und zwar ein Exemplar von ganz seltener Schönheit. Sie besteht aus zwei Glasschichten, deren innere das eigentliche Gefäß darstellt, während aus der äußeren freistehende, nur mit ihrem oberen und unteren Ende an der inneren Schichte haftende Buchstaben ausgeschnitten sind. Die Buchstaben bilden folgende Worte: „λείβε τῷ ποιμένι πίε ζήσεις“, das heißt: „Opfere dem Hirten, trinke, du wirst leben.“

Der Landestheil jenseits der Donau, dem seit dem ersten Auftreten der Römer eine so große weltgeschichtliche Wichtigkeit zukommt, spielt während der Völkerwanderung keine geringe Rolle. Hier beginnt der Zerfall des weströmischen Reiches, als zu Anfang des V. Jahrhunderts die Hunnen erscheinen und Pannonien thatsächlich aufhört, ein römisches Land zu sein. Auf ihren Spuren stürmen die germanischen Gothen, Gepiden und Langobarden einher, sodann die den Hunnen verwandten Awaren und verschiedene slavische Stämme, bis zu Ende des IX. Jahrhunderts die Eroberung des Landes durch die Magyaren den mehr als vierhundert Jahre umfassenden Zeitraum der Völkerwanderung beschließt.

Die germanischen Völker haben ihren Vangeist in mehreren Gegenden Westeuropas bewiesen, hier jedoch hielten sich die Gothen kaum 80 Jahre lang (453 bis 536), die